bestrebungen lebten nicht nur die ungarische Politik, sondern auch die ungarische Vergangenheit, das ungarische Gefühl wieder auf. Die ungarische Tracht und die ungarische Sprache kamen im öffentlichen Leben wieder in Mode, und als ob die Regierung Karls und Maria Theresias gar nicht dazwischen gelegen wäre, erdröhnten wieder die Tárogatós (Kriegshörner), erklang die Rákóczy-Weise, aus welcher die neuere Zeit den berühmten Marsch componirte, und wieder tauchte, mit einigem französischen Flimmer des XVIII. Jahrhunderts, der Kurutzengeist auf, welcher durch den Szathmárer Frieden anscheinend zu Grabe getragen worden war. Es verlautete selbst, daß der Faden der Erbfolge abgerissen sei, daß infolge der gesetzwidrigen Regierungsweise Josefs II. die Dynastie ihre Rechte auf die ungarische Krone verwirkt habe und man einen neuen Wahlreichstag auf den Rákos zusammenberufen müsse. Selbst die Armee begann zu politisiren, und bei den gegen die Türken zu Felde liegenden ungarischen Truppen, bei den Infanterie-Regimentern Nádasdy, Splényi, Károlyi, Pálffy (jetzt Nr. 39, 51, 52, 53) und mehreren Reiter-Regimentern, darunter die Gräven-Husaren (heute Nr. 4), wurden Petitionen verfaßt, in welchen für die ungarischen Regimenter ungarische Officiere und ungarisches Commando verlangt wurden.

Leopold II., Josefs II. jüngerer Bruder und Nachfolger, wurde durch alles dies nicht aus der Fassung gebracht. Auch er bekannte sich zu den freisinnigen Ideen seines Bruders; auch er hatte in Toscana neue Principien ins Leben eingeführt, er wußte aber auch, daß Dasjenige, was nur die Frucht einer langen Entwicklung ist, sich nicht erzwingen läßt, und er stellte sich vollständig auf den Standpunkt seiner Mutter. Er acceptirte offen und aufrichtig die ungarische Verfassung. Da er die ungarische Nation kannte, schrak er nicht vor einigen Ausbrüchen der Exaltation zurück und berief sofort den Reichstag, und zwar nach Ofen, welches seit den Tagen des Königs Johann die Reichsstände nicht in seinen Mauern gesehen hatte.

Der Reichstag wurde am 10. Juni 1790 in der Ofener Festung unter großer Theilnahme und Begeisterung eröffnet. Ofen und Pest waren voll von bewaffneten Edelleuten, Banderien, welche die Abgeordneten ihrer Comitate hinaufbegleiteten oder zum Empfang der Krone gesandt wurden. Die Jugend, die Frauen, denen es auf ihre Bitte zum ersten Male gestattet wurde, in den Sälen der Gesetzgebung anwesend sein zu dürfen, drängten sich zu den Versammlungen. Die Berathungen begannen in ungarischer Sprache. Der Personal Josef Ürményi sprach an der unteren, der Primas Cardinal Batthyány an der oberen Tafel ungarisch. Und die ganze untere Tafel, mehr als die Hälfte der oberen Stände, darunter der Judex curiae Graf Karl Zichy, der Tavernicus Peter Végh, der Gardecapitän Graf Anton Károlyi, mehrere andere Reichsbarone, die Kronhüter Keglevich und Nádasdy, ein Apponyi, Eszterházy, Graf Franz Széchényi, Batthyány, Erdödy, Csáky, Graf Andrássy, Baron Sennyei, die Forgách, Szapáry, Festetich schwuren in öffentlicher